

Geeignete Dächer und Menschen zusammenbringen

Mit diesem Ziel hatte die Heidelberger Energiegenossenschaft (HEG) zu einem „Solar-Empfang“ in die Draußenschule geladen

Ladenburg. (skb) „Den kompletten Strom für die Spülmaschine, täglich zwischen zehn und zwanzig Kilowattstunden, erzeugt die Sonne“, nennt Dr. Martin Ziegler, Geschäftsführer der Draußenschule, nur ein Beispiel für die Verwendung des durch die Photovoltaikanlage (PV-Anlage) erzeugten Stroms. Errichtet wurde die Anlage auf dem Dach der Schule 2023 von der Heidelberger Energiegenossenschaft (HEG).

Diese lud kürzlich vor Ort zu einem kleinen „Solar-Empfang“ ein und erklärte den Besuchern, wie sie die Energiewende unterstützen können – auch mit schmalen Geldbeutel oder ohne geeignetes Dach. Ebenfalls mit dabei: Jens Neumann von Parents4Future Heidelberg, der ausführte, was sich in der Gemeinschaft alles erreichen lässt.

„Die Idee ist, geeignete Dächer und Leute, die in regenerative Energien investieren wollen, zusammenzubringen“, schickten Rüdiger Rowold und Carina Krieger von der HEG voraus. Die HEG ist eine von deutschlandweit über 100 Energiegenossenschaften. Gegründet wurde sie bereits im Jahr 2010 von drei Studenten, inzwischen zählt sie über 1400 Mitglieder, die, so Rowold, „mit Genossenschaftsanteilen und weiteren Darlehen beteiligt sind“. Letztere werden mit drei Prozent verzinst: „Eine langfristige, aber konstante und sichere Anlage.“

44 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 4700 Kilowatt-Peak (kWp) hat die HEG in der Region bereits realisiert – weniger auf privaten, sondern aus Gründen

der Wirtschaftlichkeit vorrangig auf großflächigeren Dächern. Windstrom ist ebenfalls ein Thema im Portfolio, doch Windräder seien „deutlich komplexer und teurer zu bauen als Solaranlagen“, weshalb die HEG auf Beteiligungen setze. „Wir haben den Fokus auf Dächern, weil das unkompliziert ist“, so Krieger, und hebt in diesem Kontext auch das Gemeinschaftsdenken hinsichtlich der Energiewende hervor: „Was ich allein nicht schaffe, schaffen alle zusammen.“

Was nun die Anlage der HEG auf dem Draußenschuldach betrifft, handelt es sich um eine vergleichsweise kleine PV-Anlage. Ihre Spitzenleistung liegt bei 20 kWp, was jährlich 20 000 Kilowattstunden Strom entspricht – so viel verbrauchen durchschnittlich etwa fünf Vier-Personen-Haushalte pro Jahr. Neumann gibt ein weiteres Beispiel zur Einordnung: „Die Jahresernte von einem Modul reicht, um ein



2023 errichtete die HEG eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Draußenschule. Foto: skb

Mal mit dem E-Bike um die Erde zu fahren.“ Der im Waldpark erzeugte Strom wird direkt vor Ort verbraucht, der Rest ins Netz eingespeist und entweder fest vergütet oder über die Bürgerwerke an die Kunden des Heidelberger Bürgerstroms geliefert. „Direktlieferung“ nennt sich dieses Konzept.

„Uns gehört die Anlage und mit den Dachbesitzern wird ein spezieller Strom-

liefervertrag für den Strom der Anlage ausgehandelt, von dem sie profitieren“, verdeutlicht Carina Krieger. Darüber hinaus bietet die HEG die Möglichkeiten des Mieterstroms, der Direktvermarktung sowie der sogenannten Volleinspeisung. Ein großer Vorteil für Dachbesitzer sei der „Rundumservice“, denn „wir kümmern uns“, wie Rowold versichert. Martin Ziegler kann dies aus eigener Erfahrung bestätigen.

Dass „auf die Draußenschuldächer was drauf muss“, war für ihn keine Frage, ebenso das „Selbermachen“. Ernüchternd war jedoch die baldige Erkenntnis: „Es funktioniert nicht“. Zu viel hätte selbst koordiniert und gesteuert werden müssen. Dann stieß er auf die HEG, die das Projekt in die Hand nahm und organisierte. Zieglers Bilanz im Rückblick: „Es war saugut.“ Neben weiteren Tipps hatten die drei Experten ein offenes Ohr für Fragen – auch zu Wärmepumpen und Balkonkraftwerken. Letztere seien deutlich einfacher anzuschließen als von vielen vermutet; Am Samstag, 5. Oktober, gebe es in Heidelberg in der Kleinen Plöck von 11 bis 15 Uhr deshalb auch eine „Balkonmodul-Schraub-Challenge“.

„Wie sind immer daran interessiert, weitere Projekte umzusetzen“, ermuntert Rüdiger Rowold diejenigen, die sich für die Genossenschaft interessieren oder gar ein geeignetes Dach zur Verfügung stellen möchten. „Immer weitererzählen“, appelliert auch Krieger in puncto Möglichkeiten zur Nutzung regenerativer Energieträger, denn, so betont sie: „die Energiewende betrifft uns alle“.